

# Landesgruppe Saar

## Kreisgruppe St. Wendel/Ottweiler

Kreisvorstand für die Kreise St. Wendel und Ottweiler gewählt.

Der erste Kreisvorstand des Reservistenverbandes für die Kreise St. Wendel und Ottweiler wurde kürzlich beim Kreisdelegiertentag in Neunkirchen gewählt.

Der bisherige kommissarische Kreisvorsitzende Petry konnte im Kolpinghaus unter anderen auch den Landesvorsitzenden Bender, den Kreisvorsitzenden für die Kreise Saarbrücken, St. Ingbert und Homburg, Lichtenberg, den Stabsoffizier für Reservisten beim Verteidigungsbezirkskommando 46, Kapitänleutnant Remtn und vom Kreiswehersatzamt St. Wendel Hauptfeldwebel Betz begrüßen.

Unter Leitung des Landesvorsitzenden Bender wurde dann der erste Vorstand gewählt. Vorsitzender wurde Hauptmann der Reserve Bremerich, Stellvertreter Hfw d. Res. Petry. Zum Schriftführer wählten die Delegierten Uffz Mack, Beisitzer wurden Bertinchamp und Nienhaus.

Der neue Vorstand versprach, sich auch in Zukunft für die Belange des Reservistenverbandes intensiv einzusetzen und die Betreuungsarbeit im Bereich des Kreiswehersatzamtes St. Wendel zu verstärken.

Vorsitzender Bremerich wies besonders auf die jetzt geplanten Großveranstaltungen, wie den Reservistenportag in Eppelborn hin. Auch sei geplant, in Zukunft den Reservisten bei geeigneten Veranstaltungen die Möglichkeiten zum Erwerb der Schützenschnur und des Reservistenleistungsabzeichens zu geben.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen hielt Schulrat Jochum von der Arbeitsgemeinschaft demokratischer Kreise ein Referat über das Thema „Die Ostsee — ein rotes Binnenmeer?“ Nach einem kurzen historischen Rückblick wies er auf die heute für Rußland besonders strategisch wichtige Lage der Ostsee hin. Dort seien etwa ein Drittel der russischen Flotteneinheiten stationiert. Es sei daher auch illusorisch, in Europa einen atomwaffenfreien Raum zu schaffen, wenn die Bedrohung so dicht vor der Tür stehe. Der Anteil Deutschlands an der Ostseeküste beträgt heute

nur noch etwa 120 Kilometer, gegenüber mehr als 600 vor dem Krieg. Zusammen mit Dänemark ist Deutschland heute in der NATO für den Schutz der Ostseeausgänge verantwortlich. Ziel aller Bemühungen müsse es bleiben, die Ostsee als freies Meer zu erhalten und sie nicht völlig zu einem roten Binnenmeer werden zu lassen.

W. Blatt sprach anschließend noch über das deutsch-polnische Verhältnis, wobei er auch auf die neuesten Initiativen in dieser Richtung, wie die Denkschrift der EKD und den Briefwechsel des Episkopats, einging.

Mit einer gemeinsamen Kaffeetafel schloß der erste Kreisdelegiertentag der Reservisten in Neunkirchen.

Schmidtke, Lt d. Res.

## Reservistenkameradschaft „Hochwald“ gegründet

Im Rahmen der Betreuung und Weiterbildung der Reservisten der Bundeswehr, konnte der Hauptfeldwebel beim Kreiswehersatzamt in St. Wendel, Otto Betz, in der vergangenen Woche zahlreiche Reservisten bei der Neueröffnung der Reservisten-Kameradschaft „Hochwald“ in Nonnweiler, Gasthaus „Hubertus Schenke“, begrüßen. Hfw Betz unterrichtete die Kameraden über Sinn und Zweck der Veranstaltungen. Neben militärischen und politischen Unterweisungen stellte er jedoch das kameradschaftliche Zusammensein an die erste Stelle. Nur eine Kameradschaft in der es einen Zusammenhalt gibt, ist in der Lage, den Sinn und Zweck der Betreuung und Weiterbildung zu verstehen.

Im Namen des Verbandes der Reservisten der Deutschen Bundeswehr e. V. konnte der Schriftführer der Kreisgruppe St. Wendel, Uffz d. Res. Heinz Mack, der an diesem Abend als Gast erschienen war, den Kameraden weitere Einzelheiten übermitteln und sie im Namen des Verbandes auf das herzlichste begrüßen.

Zum Abschluß des Abends, zeigte Walter Blatt, Altlenkender, die Monatsschau der Bundeswehr: „Das Fenster“.

HM.

Stimmenenthaltungen

60 Stimmen

Auf Befragen durch den Wahlleiter nahm Kam. Böker das Amt des **Landesvorsitzenden** an und dankte für das Vertrauen.

**Wahl des stellvertretenden Landesvorsitzenden**

Vorschläge:

Kam. Becker, Roland, Fw d.R.

Kam. Schiele, Bernhard, Major d. R.

Beide Kameraden wurden mehrfach benannt. Auf Antrag erfolgte geheime Wahl durch Stimmzettel.

**Abstimmungsergebnis:**

36 Stimmen für Kam. Becker

25 Stimmen für Kam. Schiele

61 Stimmen

Auf Befragen durch den Wahlleiter nahm Kam. Becker das Amt des stellv. Landesvorsitzenden an und bedankte sich für das Vertrauen.

**Wahl des Landesschatzmeisters**

Vorschlag:

Kam. Bronner, Jost, Fähnr d.R. (Wiederwahl)

Wahl durch Akklamation:

einstimmig

Kam. Bronner nahm die Wahl an und dankte für das Vertrauen.

**Wahl des Schriftführers**

Vorschlag:

Kam. Koch, Gerhard, Olt d.R.

(Wiederwahl)

Wahl durch Akklamation:

einstimmig

Kam. Koch hatte schriftlich mitgeteilt, daß er im Falle seiner Wiederwahl das Amt weiterhin führen würde. Zur Tagung konnte er, wegen Ableistung einer Wehrübung, nicht kommen.

Nach Abschluß der Wahl des Landesvorstandes brachte die Bezirksgruppe Nordbaden den Antrag ein den bisherigen Landesvorsitzenden (1960-1966) Kam. Helmut Wegner, Hptm d.R., für seine Verdienste um die Landesgruppe Baden-Württemberg, zum „**Ehren-Landesvorsitzenden**“ zu wählen.

Auf Befragen des Wahlleiters wurde Kam. Wegner einstimmig, durch Handzeichen, zum Ehrenlandesvorsitzenden gewählt.

Unter Beifall der Delegierten übergab der neue Landesvorsitzende Kam. Böker, im Namen der Landesgruppe Baden-Württemberg, Kam. Wegner eine Radierung mit dem Motiv des Stuttgarter Schiller-Platzes, als Ehrengeschenk zur steten Erinnerung an seine oft schwere Amtszeit während der Aufbaujahre in Baden-Württemberg.

Der neue Landesvorsitzende legte in seiner Antrittsansprache seine Gedanken zur weiteren **Verbandsarbeit** in Baden-Württemberg und im VdRBW dar und dankte im Namen der Vorstandsmitglieder für die bisherige Arbeit, wobei er den Wunsch auf eine weitere erfolgreiche Zusammenarbeit aussprach. Weiter beauftragte er den wegen der Landesvorstandswahl von seinem Amt als Pressebeauftragter zurückgetretenen Kam. Jacobs, Villingen, erneut mit der Wahrnehmung der Geschäfte des **Pressereferenten der Landesgruppe** Baden-Württemberg.

Mit dem Landesdelegiertentag war ein **Wehrpolitisches Seminar** verbunden. Die Teilnahme hoher Offiziere der Bundeswehr und der Vertreter von Ministerien, Bundes- und Landesbehörden und der Gewerkschaften zeigte die Aktualität des dort behandelten Themenkreises.

Kam. Wegner sprach über den Verband der Reservisten, seine Entwicklung und Zielsetzung. Im Verband habe die Gemeinschaft von Offizier, Unteroffizier und Mannschaft Leben gewonnen. Man habe keinerlei Verständnis für exklusive Zusammenschlüsse bestimmter Dienstgradgruppen, denen jedoch die ihnen gestellten Aufgaben in Arbeitskreisen genügend Raum gaben, diese im Rahmen des Verbandes zu berücksichtigen. Um diese neue Verbandsart würden die Reservisten der Bundeswehr von ihren europäischen Kameraden oft beneidet, weil sie den engen Kontakt vermittelt, den die heutige Zeit fordert. Der Verband wolle eine Brücke zwischen dem Staatsbürger in Uniform und in Zivil bilden. Vordringlich solle man sich staatspolitisch betätigen, ohne dabei Parteipolitik zu treiben. Die Betreuung des militärischen Aufgabenbereichs würde in einer Zusammenarbeit mit den Bundeswehr durchgeführt. Dies habe durch vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Bundeswehr geschehen können.

Ernst J. Tetsch, Landesbeauftragter der Arbeitsgemeinschaft demokratischer Kreise in Baden-Württemberg befaßte sich mit dem politisch-strategischen Wandel und seinem Einfluß auf Deutschland. Generalmajor a. D. Laegeler, militärischer Berater im Innenministerium des Landes für Zivilverteidigung und Zivilschutz sprach über „Zivilverteidigung — Teil der Gesamtverteidigung“. Beiden Vorträgen schloß sich eine lebhafte Aussprache an.

**Ansprache des Landesvorsitzenden Böker**

Der Landesvorsitzende machte zu Beginn seiner Amtszeit grundlegende Ausführungen über seine Auffassung der Verbandsarbeit, die allen Mitgliedern zur Kenntnis gebracht werden. Für die Landesgruppe Baden-Württemberg beginnt damit ein neuer Abschnitt der Arbeit. Die Ausführungen sollen eine Anregung sein die Arbeit im Verband zu aktivieren und helfen einen gemeinsamen Weg zu finden. Aus der langjährigen Tätigkeit als StOffz Res im WBK V hat Kam. Böker eine derartig eingehende Kenntnis der erforderlichen Schritte, daß **jedes** Mitglied seine Gedanken kennen muß. Für

# Aus dem Wehrbereich V Baden-Württemberg

Pressereferent: Herbert Jacobs, 773 Villingen/Schwarzwald, In den Erbsenlachen 25

## Landesdelegiertentag in Stuttgart

**Neuer Landesvorsitzender Gustav Böker, Oberstleutnant a.D. d.R.  
Der bisherige Vorsitzende Hauptmann d. R. Helmut Wegner wurde  
„Ehrenlandesvorsitzender“**

Schönstes Sommerwetter herrschte in Stuttgart als die Landesdelegierten Baden-Württembergs zusammenkamen, um in einem Landeseminar sich über die Verbandsarbeit auszusprechen und den neuen Landesvorstand zu wählen. Der größte Teil der Delegierten aus den Bezirken Nordbaden, Nordwürttemberg und Südwürttemberg-Hohenzollern war gekommen. Nur von der Bezirksgruppe Südbaden waren weniger erschienen, weil eine vom StOffzRes VBK 53 in Verbindung mit dem Volksbund für Kriegsgräberfürsorge, Bezirksverband Südbaden, durchgeführte Studienfahrt nach Frankreich einem Teil der Delegierten notwendiger erschien. Von der Betreuungsorganisation waren Oberstlt Scholz, StOffzRes WBK V und KKpt Pieper, VBK 54, Tübingen, gekommen.

Um 14.15 Uhr begrüßte der bisherige Landesvorsitzende Kam. Wegner die Delegierten sowie die Verbandsmitglieder, die als Gäste eingeladen waren. In seinem anschließenden Bericht gab er einen Überblick über die Entwicklung der Landesgruppe in den letzten drei Jahren und stellte fest, daß sich der Mitgliederstand und die Anzahl der Kameradschaften in dieser Zeit verdoppelt hatten. Für die geleistete Aufbauarbeit sagte er allen Amtsträgern, namens des Landesvorstandes, seinen Dank. Weiterhin gab er bekannt, daß er, durch seine Versetzung in das Bundesministerium für Gesundheitswesen, Bad Godesberg, nicht mehr für das Amt des Landesvorsitzenden kandidieren kann und werde.

Der Landesschatzmeister Kam. Bronner legte seinen Kassenbericht vor, der acht Tage zuvor von der

Bundesgeschäftsführung geprüft worden war, ebenso hatte der Landeskassenprüfer, Kam. Baunach, die Kasse geprüft und bestätigte den Kassenbericht. Die Kasse weist z. Zt. einen geringen Minusbestand auf, der von der Bundesgeschäftsstelle ausgeglichen wird.

Von den amtierenden Landesvorstandsmitgliedern fehlte der Schriftführer, Kam. Koch, der schriftlich entschuldigt war, weil er z. Zt. eine Wehrübung ableistet.

Kam. Becker, Landesleiter des AK III, beantragte die Entlastung des Landesvorstandes, die einstimmig durch Handzeichen gegeben wurde.

Auf Vorschlag anwesender Delegierter und des Landesvorstandes wurde der Leiter des AK II, Kam. Pflederer, Oberstlt d.R., einstimmig zum Wahlleiter gewählt. Ebenso einstimmig wurde der Verbandsgeschäftsführer Stage zum Protokollführer gewählt. Kam. Pflederer nahm die Wahl an und erläuterte den Wahlablauf.

Stimmberechtigt waren 45 Delegierte, die insgesamt 60 Stimmen nach der Stärke der Kreise auf sich vereinigten. Nach dem ersten Wahlgang kam noch der Delegierte des Kreises Konstanz, so daß sich die Zahl der stimmberechtigten Delegierten auf 46 und die Anzahl der Stimmen auf 61 erhöhte. Zur **Wahl des Landesvorsitzenden** war Kam. Gustav Böker, Oberstlt a.D d.R., bisher StOffzRes WBK V, mehrfach benannt worden. Auf Antrag erfolgte geheime Wahl durch Stimmzettel.

**Abstimmungsergebnis:**

56 Stimmen für Böker 2 Stimmen ungültig 2

die Ortskameradschaften und Kreisgruppen liegt damit eine Grundlage für Aussprache und Planung vor, die erforderlich geworden ist, wenn der Verband aus dem derzeitigen Stadium in die Öffentlichkeit tritt und seine Anliegen auf breiter Basis bekanntgibt.

Nach Worten des Dankes für das gegebene Vertrauen führte der Landesvorsitzende u. a. aus: Der Reservist ist ein militärisch ausgebildeter Bürger mit **zivilem Hauptberuf**, er ist daher kein Soldat. Verteidigungspolitisch ist der Reservist der „Produktionsausstoß“ der Bundeswehr, der 1970 ca. 1,8 Mill. Reservisten beträgt.

Der Aufbau des Verbandes der Reservisten ist daher keine geringere Aufgabe als der Aufbau der Bundeswehr und es wäre falsch diese große Aufgabe zu verkennen. Die Ausbildung jedes Reservisten kann mit einem durchschnittlichen Betrag von 35.000 DM beziffert werden und daher kann man leicht errechnen, um welches Kapital es sich handelt, das Bundeswehr und Verband der Reservisten gemeinsam verantwortl. verwalten müssen.

Die Satzung des Verbandes enthält kein Wort von militärischer Weiterbildung, denn diese **muß** in der Verantwortung der Bundeswehr bleiben. Den Teil der militärischen Weiterbildung jedoch, der die Themen der „geistigen Rüstung“ umfaßt, **soll und muß** der Verband in zunehmendem Maß übernehmen. Wenn dies geschieht, kann sich die Betreuungsorganisation der Bundeswehr in zunehmendem Maße immer mehr von der in der Anfangszeit sicher notwendigen „Betreuung“ lösen und diese Aufgabe dem Verband überlassen. Dadurch kann sich die militärische Weiterbildung konzentrieren, denn dies ist ihre eigentliche Aufgabe. Auch die „Erklärungen zu dienstlichen Veranstaltungen“ bleiben in der Verantwortung und Entscheidungsfreiheit der Bundeswehr, wobei es ohne Zweifel erforderlich ist, daß sie einer Überarbeitung und ggf. Neufassung sehr bedürfen.

#### Für den Verband ergeben sich bei diesen Überlegungen drei Schwerpunkte:

1. Die Qualität und die Quantität des Verbandes zu heben,
2. die Struktur des Verbandes zu konsolidieren,
3. den Verband im In- und Ausland verstärkt sichtbar zu machen.

**zu 1.** Das Gewicht des Verbandes wird durch die **freiwillige** Mitgliedschaft in der Öffentlichkeit und in unserem Staatswesen noch erhöht und unterstrichen; hieraus erwächst auch das Selbstbewußtsein des Verbandes. Im Vordergrund aller Arbeit steht die ideelle Zielsetzung und es ist daher jede Gelegenheit zu nutzen, um die Eigeninitiative der Verbandsangehörigen auf allen Ebenen zu fördern. In dieser Richtung sind schon eine ganze Reihe guter Beispiele aufzuweisen und man sollte ruhig zu Kegel-, Schach und ähnlichen Zirkeln „Ja“ sagen, wenn diese zur Quantitätserhöhung beitragen.

#### Und wie ist die Qualität des Verbandes zu heben?:

Ein Beispiel wäre die Erhöhung der Zahl der speziellen Lehrgänge an der Schule für Innere Führung. Das ist eine Aufgabe der Bundeswehr und wenn im Jahre 1966 nur drei Lehrgänge für uns vorgesehen sind, so ist dies unzureichend! Weiter durch Schulung der Geschäftsführer, durch Schulungsbriefe und Rundbriefe des Präsidenten. Ferner durch Werbung prominenter und angesehener Personen aus der Öffentlichkeit (MdB, MdL, Bürgermeister, Geschäftsleute usw.) für den Verband als außerordentliche Mitglieder, oder, wenn sie Reservisten der Bw sind, als ordentliche Mitglieder,

**zu 2.** Die Konsolidierung des Verbandes ist durch die hauptberuflichen Geschäftsführer — Aufgabengebiete S1, S4, —, die für diese wichtige Aufgabe aber ständig zur Verfügung zu stehen haben und nicht auch noch über Gebühr überregional eingesetzt werden,

die Organisationsleiter — Aufgabengebiet S3, S4 — und durch geeignete Arbeitskreisleiter zu erreichen.

#### WEHRBEREICH V

### Mitteilungen der Verbandsgeschäftsstelle für Baden-Württemberg

#### 1. Mitgliedsbeitrag 1966

In Nr. 5/66 der Reserve, Verbandsteil „Aus dem Wehrbereich V“ wurde die Bankverbindung der Landesgruppe bekanntgegeben. Es wird höflich gebeten, den Beitrag zuzügl. Postzustellgebühr für die RESERVE (jährlich 13,20 DM) möglichst bald unter Angabe der Mitgliedsnummer einzuzahlen und nicht erst die Aufforderung zur Beitragszahlung abzuwarten. Die Kreisgruppen können **nur** Zuwendungen erhalten, wenn die Beiträge zumindest für das erste Halbjahr 1966 bei der Landesgruppe eingegangen sind, weil andere Mittel **nicht** zur Verfügung stehen.

#### 2. Veränderungen

des Wohnortes bzw. der Straße, des Dienstgrades sowie des Familienstandes bitte der Landesgeschäftsstelle mitteilen, damit die Unterlagen berichtigt werden können.

#### 3. Presse:

Mit der vorliegenden Ausgabe sind alle bis 20.6.1966 beim Pressereferenten eingegangenen Berichte aus der Landesgruppe der Zeitschrift „Die Reserve“ zugeleitet worden. Veröffentlichung erfolgt unter Berücksichtigung der Aktualität und des vorhandenen Platzes.

#### 4. Mitgliederstand: 30.9.1964 bis 1.6.1966

Bezirk	VBK	30. 09. 64	31. 03. 65	30. 09. 65	31. 03. 66	01. 06. 66
BW/I, Nordbaden	52	810	923	1096	1274	1432
BW/II, Südbaden	53	496	595	867	1023	1100
BW/III, Nordwürtbg.	51	867	1063	1208	1355	1394
BW/IV, Südwürtbg. Hohenzollern	54	532	731	1008	1207	1398
Landesgruppe WBK/V Baden-Württemberg		<b>2705</b>	<b>3312</b>	<b>4179</b>	<b>4859</b>	<b>5324</b>

STAGE Landesgeschäftsführer

Die genannten Amtsträger werden zwar „von oben“ eingesetzt und bestätigt, sie sind aber Männer unseres Vertrauens und werden von uns vorgeschlagen. Ohne diese Mitarbeiter wird weder eine gedeihliche Zusammenarbeit mit der Bw, noch eine Entlastung der StOffzRes und HptFwRes zu erreichen sein.

**zu 3.** Das Sichtbarmachen des Verbandes im In- und Ausland fängt mit dem Tragen des Verbandsabzeichens in der Öffentlichkeit an. Der Verband sollte sich u. a. auch eine Fahnenordnung schaffen. Der Frage „warum?“ begegnet man sicherlich am besten mit der Gegenfrage „**warum nicht?**“ Zum Sichtbarmachen des Verbandes gehören Ehrennadeln, Buchpreise und Anerkennungen ebenso wie Tagungen und Seminare. Der CIOR-Kongreß z. B., der in diesem Jahr durch die Bundesrepublik Deutschland ausgerichtet und durchgeführt wird, ist von außerordentlicher politischer Bedeutung. Auch die Bundeswehrwochenchau „Das Fenster“ und die Verbandszeitschrift „Die Reserve“ gehören zu diesem Punkt. Aus den Wehrbereichsbeilagen ergeben sich viele wertvolle Anregungen für den, der sie aufmerksam liest und ähnliche Veranstaltungen durchführt. Die Zeitschrift ist zum einen unser großer Kummer, zum anderen aber auch eine große Hoffnung.

Es erscheint mir ferner notwendig, die Rechte und Pflichten der Bezirksvorsitzenden und anderer Amtsträger **schriftlich festzulegen**.

Ein anderes Beispiel: Wenn eine Ortskameradschaft nur aus einem „Vorsitzenden“ besteht, der die vielfältigen Aufgaben allein bewältigen soll, dann ist sie nicht lebensfähig, dann wird

kein verbandseigenes Leben entstehen können und daher auf abseits stehende Reservisten auch keine Anziehungskraft ausüben.

Der Verband lebt von der freiwilligen Mitgliedschaft seiner Mitglieder. Dieses heute so seltene Pflänzchen muß man hüten. Sind wir in unserem Industriedschungel krisenfest?! Jedes Mitglied und jeder noch abseits stehende Reservist hat in dieser Frage ein erhebliches Gewicht. Die soldatische Kameradschaft (nicht die Kameradie) muß gepflegt werden, denn sie ist ein entscheidendes Element des Verbandes und ein auffallendes Unterscheidungsmerkmal zu anderen Vereinen.

Wir — d. h. der Verband — haben uns ein anspruchsvolles Maß und Ziel zu setzen, um über kleinlichen Alltagsrger hinwegzukommen. Vieles harrt noch der Erfüllung und etwas mehr Selbstsicherheit steht jedem Mitglied gut zu Gesicht. Tätige Dummheit kann und muß man bekämpfen, untätige Weisheit ist aber noch schlimmer.

Der Verband ist nicht Befehlsempfänger der Bundeswehr, er ist auch kein Spielplatz für die StOffz Res und HptFwRes. Die Bundeswehr darf nie vergessen, daß sie Wehrbürger vor sich hat, die **freiwillig** den Kontakt mit der Bundeswehr aufrechterhalten möchten. Der Verband darf nie vergessen, die Bundeswehr in der Erfüllung ihrer Aufgabe zu unterstützen: Unserem Staatswesen und unserer Lebensordnung die Freiheit zu erhalten!

Mit der Aufforderung, gemeinsam an die Arbeit zu gehen und die Ziele des Verbandes in die Tat umzusetzen, beendete Kam. Böker seine Ausführungen und rief den Delegierten zu: „Fühle sich jeder mitverantwortlich, denn es ist auch **sein** Verband!“

## Aus dem Wehrbereich VI Bayern

Pressereferent: Dr. Rudolf Birkel, 8 München 23, Rümmanstraße 31/11

# „Der Verband lebt von unten“

Bayerische Landesdelegierten-Tagung am 5. Juni in Bamberg/Ofr.

### Prominente Redner

Nicht immer sind die Gelegenheiten so günstig, eine Delegierten-Tagung in einem so festlichen Rahmen durchzuführen, wie es die Tagung der Landesgruppe Bayern war, die den 1. Fränkischen

Reservistentag zum Anlaß nahm, Bamberg als Tagungsort zu wählen. Hinzu kam, daß der Landesvorsitzende Schwarz damit gleichzeitig die Gäste des Reservistentages auch als Gäste der Ta-

gung gewinnen konnte und es waren prominente Gäste, an der Spitze die führenden Männer aus beiden Lagern. Einmal der Inspizient KTV, Oberst Karbe und der StOffRes im WBK VI, Oberst Kopp als Vertreter der Bw, zum anderen den Verbandspräsidenten BrigGen a. D. Stephanus mit dem Vizepräsidenten Major d. R. Wolz. Als weitere Gäste waren erschienen Kam. MdL Oswald und eine Anzahl von StOffzRes mit ihren HptFwRes. Nicht minder reger war die Teilnahme der Delegierten, die der Einladung des Landesvorsitzenden Folge geleistet hatten, konnten sie doch einmal einen Einblick in die Arbeit jener Kameraden gewinnen, die den 1. Reservisten-Tag in der altherwürdigen Stadt Bamberg hervorragend ge-